Erste Vormittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg.	Berlin,	Nr.
1939	Montag, 15. Mai	760

Generalfeldmarschall Göring wieder in Berlin.

Berlin, 14. Mai. Generalfeldmarschall Göring ist am Sonnabend wieder in Berlin eingetroffen.

Glückwunsch an Professor Dr. Kleine.

Berlin, 14. Mai. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat dem früheren Präsidenten des Instituts für Infektionskrankheiten „Robert Koch", Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kleine, zum 70. Geburtstag die besten Glückwünsche übermittelt.

Er hat dabei insbesondere die hervorragenden Verdienste gewürdigt, die sich Professor Kleine um die Erforschung und Bekämpfung der Schlafkrankheit und anderer Tropenkrankheiten in Deutsch-Ostafrika erworben hat.

Italiens und Deutschlands Kolonialpolitik gemeinsam.

München, 14. Mai. In Verbindung mit der Einweihung des Hauses des Deutschen Rechts fand am Sonntag eine große kolonialrechtliche Tagung der Akademie für Deutsches Recht statt, bei der Reichsleiter Dr. Frank, ferner der Kabinettschef des Ministeriums für Italienisch-Afrika, Kolonialbizegouverneur Dr. Meregazzi, und schließlich der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP., Reichsstatthalter Ritter von Epp, sprachen.

Reichsleiter **Dr. Frank** begrüßte als Präsident der Akademie für Deutsches Recht die Versammelten, insbesondere die italienische Abordnung.

Wie in jeder anderen politischen Frage bildeten das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland auch in ihrer Kolonialpolitik eine unzerstörbare, geschlossene Einheit im Kampf um die Lebensrechte und den Lebensraum der beiden Völker. So werde das faschistische und das nationalsozialistische Kolonialrecht eine politische und wirtschaftliche Neuordnung Afrikas bewirken.

Dr. Frank gab dann seiner Genugtuung Ausdruck, daß es dem Ausschuß für Kolonialrecht in enger Zusammenarbeit mit dem Kolonialpolitischen Amt vergönnt gewesen sei, eine Zentralstelle der nationalsozialistischen Kolonialrechtsarbeit zu bilden. Dies verdanke der Ausschuß in erster Linie der verständnisvollen Förderung durch Ritter von Epp.

Kabinettschef Vizegouverneur **Dr. Meregazzi** hob hervor, daß die lebendige Auffassung des Rechts die gemeinsame Basis Deutschlands und Italiens zum Aufbau einer neuen europäischen Kultur bilde. Dann schilderte er die Grundlagen des italienischen Kolonialrechts und der faschistischen Kolonialpolitik. Ganz allgemein seien die Länder des faschistischen Imperiums jenseits des Meeres vom Mutterland nicht im Sinn der verjährten Kolonialpolitik abhängig, sondern durch höhere Kulturideale verbunden.

Einer der Hauptgrundsätze der italienischen Regierungspolitik in Afrika sei die restlose Achtung der lokalen Ueberlieferungen und Religionen. Die weitestgehende Erhaltung der Reinheit der herrschenden Rasse sei die Folgerung und Krönung der faschistischen Kolonialpolitik. Sie sei ihre erste Voraussetzung und ihr unmittelbares Ziel. „Wir wollen Musterbeispiele der neuen afrikanischen Zivilisation und nicht falsche Europäer oder Bastarde schaffen".

Höchste Aufgabe aller Italiener sei es in diesem Augenblick, das ganze Leben der Nation auf die Ebene des Imperiums zu heben. So sei die faschistische Kolonialpolitik ein ruhender Pol der Sicherheit und des kulturellen Fortschrittes.

Nachdem Dr. Meregazzi unter großem Beifall für das koloniale Recht Deutschlands eingetreten war, dankte ihm Ritter **von Epp** für den Vortrag, der für das deutsche Kolonialrecht eine Fundgrube von Erfahrungen und Ueberlegungen gewesen sei. Deutschlands Waffe im Kampfe um sein kolonniales Recht sei die Waffe des Rechts. Als Wahrer des Rechts brauche es aber auch die Macht, denn es wisse genau, daß es nur so viel Recht bekomme, als es Macht besitze.

Meinungsterror gegen Deutsche in Polen.

Thorn, 14. Mai. Nachdem die „Deutschen Nachrichten" und deren Kopfblatt „Der Aufbruch", die Organe der Jungdeutschen Partei für Polen, vom Bielitzer Zensor seit dem 10. März schon 30 mal beschlagnahmt worden waren, kam es jetzt erneut zu einem widerrechtlichen Verbot des vierzehntäglich in Schlesien vertriebenen „Aufbruch" für den Zeitraum von vierzehn Tagen.

In allen Fällen wurden willig konventionartorische Tatsachenberichte über die Terrormaßnahmen gegenüber Deutschen in Polen beanstandet. Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß die „Deutschen Nachrichten" das Verbot des „Aufbruch" überhaupt nicht verzeichnen dürfen.

Jüdischer Korrespondent der „Gazeta Polska" übermütig.

Warschau, 14. Mai. Die antisemitisch eingestellte Warschauer Zeitung ABC stellt fest, daß der Londoner Berichterstatter der „Gazeta Polska", der Polljude Sokolow, vor kurzem in der englischen Monatsschrift „Nineteenth Century" gegen die antisemitische Bewegung in Polen Stellung genommen hat.

„ABC" schreibt dazu: „So macht der in England für polnisches Geld tätige Jude Reklame für das Judentum und geifelt in den Spalten der britischen Presse die gesunde Bewegung der polnischen Nation, die sich von den Juden befreien will."

Das Blatt macht weiter darauf aufmerksam, daß die „Gazeta Polska", für die Sokolow als Berichterstatter arbeitet, ein Organ des Lagers der Nationalen Einigung ist, das angeblich für den Antisemitismus eintritt.

Polnischer Handel zu 47 v. H. verjudet.

Warschau, 14. Mai. Die amtlichen **Statistischen Mitteilungen** veröffentlichen eine Zusammenstellung über die Struktur des Handels in Polen. Diesen Mitteilungen liegen bis ins Einzelne gehende Untersuchungen zu Grunde, sie dürfen daher als vollkommen zuverlässig betrachtet werden.

Hiernach befinden sich 41 v. H. des Handels in den Händen von Personen römisch-katholischen Bekenntnisses, 4,2 v. H. in denen von Angehörigen der griechisch-katholischen Kirche, 2,4 v. H. in den Händen von Angehörigen anderer christlicher Bekenntnisse, bei 5,2 v. H. ist die Religion unbekannt und nicht weniger als 47,2 v. H. der Handelsunternehmungen befinden sich in Händen von Polljuden.

Da nun bekannt ist, daß sich zahllose jüdische Kaufleute um des besseren Geschäftes willen, insbesondere auch um für die staatlichen Institutionen tätig sein zu können, taufen liehen, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß ein nicht unerheblicher Teil der in der Statistik aufgeführten Personen christlichen Bekenntnisses rassenmäßig ebenfalls zum Judentum gehört. Es muß also festgestellt werden, daß der Handel in Polen zum großen Teil in jüdischer Hand ist.

Für die östlichen Wojewodschaften trifft dies allein schon auf Grund der Angaben der „Statistischen Meitteilungen" zu. In der Wojewodschaft Polesien z. B. ist der Handel zu 65 v. H., in der Wojewodschaft Wolhynien zu 67 v. H., verjudet. Wodurch sich mancherlei Vorgänge in Polen hinreichend erklären.

Der Duce in Turin.

Turin, 15. Mai. Am Sonntagnachmittag besichtigte Mussolini in Turin eine Reihe von Bauten und Einrichtungen, die in den letzten Jahren auf Veranlassung der faschistischen Verwaltung und Organisationen geschaffen worden sind, darunter die große Autarkieausstellung, in der sich der Duce fast zwei Stunden lang aufhielt. Kreuz und quer fuhr Mussolini dann durch die Straßen der Stadt, überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Den ersten Tag des Turiner Aufenthalts Mussolinis schloß eine Dopolavoro-Kundgebung in dem gewaltigen Mussolini-Stadion ab. Mehr als 80 000 Personen drängten sich auf den Tribünen. Auf der weiten Rasenfläche hatte die Jugend Aufstellung genommen, die Mussolini eine festliche Huldigung darbrachte, als er, begleitet von mehreren Ministern, auf der Tribüne erschien.

Nachdem das Riesenorchester das Turiner Rundfunks die Imperiumshymne gespielt hatte, zeigten viele hundert Sportler ihr Können. Im Zentrum des Platzes führten Mädchen Freiübungen vor, Turner und Turnerinnen zeigten schwierige Uebungen am Barren. Ferner waren Ringkämpfer, Gewichtsstemmer und Leichtathleten, Motorradkolonnen, Radfahrgruppen, Skiläufer und Anderer beteiligt.

Mussolini verfolgte die Vorführungen mit größter Aufmerksamkeit und spendete ihnen lebhaften Beifall. Anschließend führten Dopolavoro-Gruppen aus den piemontesischen Bergen Tänze vor.

Schweden erhöht die Wehrbereitschaft.

Stockholm, 14. Mai. Der schwedische Reichstag hat am Sonnabend nach längerer Aussprache den Antrag der Regierung auf Erhöhung der personellen Wehrbereitschaft des Landes angenommen.

Der Antrag stellt eine gewisse Schmälerung der Vorschläge militärischer Sachverständiger dar, die von der Rechtspartei heftig beanstandet wurde.

Die Rechtspartei hatte nämlich unter Berufung auf diese militärischen Vorschläge und im Hinblick auf die Weltlage u. a. eine zusätzliche Ausbildung von sieben Jahresklassen verlangt. In dem Beschluß des Reichstages sind hiervon nur die Jahrgänge 1936 und 1934 gemäß dem Antrag der Regierung vorgesehen. Der Jahrgang 1935 wurde bereits an diesem Jahr zu einer solchen Bereitschaftsübung einberufen. Möglicherweise wird der Jahrgang 1934 noch im Oktober des Jahres und der Jahrgang 1936 im nächsten Jahr zusätzlich üben.

Der Beschluß sieht auch die Verlängerung der Dienstpflichtzeit bei der Marine bis zu 340 Tagen vor, ferner die Bildung besonderer Bereitschaftsverbände bei der Armee und in diesen Zusammenhang die Einführung einer Bereitschaftsübung von 30 Tagen.

Staatsminister **Hansson** stellte am Schluß der Aussprache fest, daß nichtsdestoweniger eine Einigkeit über weitgehende Wehrmaßnahmen bestehe.

Eingeständnis der Londoner Einkreisungsstrategen.

London, 15. Mai. Die jüdische **News Chronicle** setzt unvermindert ihre Agitation für den möglichst umgehenden Abschluß eines englisch-sowjetrussischen Einkreisungspaktes fort. Der berüchtigte Hetzer Vernon Bartlett schreibt, diejenigen Kabinettsmitglieder, die sich der schweren Gefahren bewußt seien, die die Garantien an Polen und Rumänien ohne entsprechende Unterstützung der Sowjetunion mit sich brächten, hofften, daß diese ihre Bedingungen klar formulieren werde. Dann würde es möglich sein „irgendwelche offenen Fragen" zu regeln.

Der Sandschak der Preis für die Türkei.

London, 15. Mai. Wie der Pariser Korrelpondent des **Daily Herald** meldet, werde der Abschluß eines französisch-türkischen Abkommens mit Frankreich den Sandschak von Alexandrette kosten. Die Verhandlungen gingen jetzt vor allem um den Zeitpunkt, wann die Türkei die Souveränität über dieses Gebiet erhalten soll. Die Türken forderten sofortige Uebergabe, während Frankreich sie bis zum Ablauf des französischen Syrienmandats hinauszuschieben wünsche. Frankreich verlange diesen Aufschub wegen des Widerstandes der Syrer gegen die Auslieferung des Sandschaks und wegen der allgemeinen Schwierigkeiten, die es ständig in diesem Mandatsgebiet habe.

Der diplomatische Korrespondent der **Times** weist auch auf die nicht einfache Regelung über die Armenier und andere Minderheiten hin, glaubt aber, daß das Abkommen innerhalb weniger Tage zustandekommen werde.

Wieder drei Bombenexplosionen in London.

London, 13. Mai. Am Sonnabendabend ereigneten sich in London wieder drei Bombenexplosionen, die man der Tätigkeit irischer Nationalisten zuschreibt. In allen drei Fällen explodierten Sprengkörper in öffentlichen Bedürfnisanstalten u. a. in unmittelbarer Nähe des besonders Sonnabend gut besuchten Hydeparks.

Obwohl die Explsionen in ziemlich verkehrsreichen Teilen der Stadt erfolgten, wurde niemand verletzt.

Das schlechte Gewissen!

London, 15. Mai. Wie der Korrespondent des **Daily Telegraph** aus Mombasa meldet, werden in allen Teilen Deutsch-Ostafrikas fieberhafte „Verteidigungsmaßnahmen" getroffen, die mit einem „bemerkenswerten Wachsen der Raziropaganda" begründet werden.

Erste Parade der slowakischen Wehrmacht.

Preßburg, 14. Mai. Die slowakische Hauptstadt stand am Sonntag im Zeichen der ersten großen Parade der jungen slowakischen Wehrmacht. Zahlreiche Ehrengäste wohnten den auf den Tribünen dem militärischen Schaulspiel bei.

Um 10 Uhr fuhr der stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Tuka, mit Verteidigungsminister General Catlos und dem Oberkommandanten der Fliegergarde, Mach, die angetretenen Formationen der slowakischen Wehrmacht, der Hlinka-Garde und der FF. ab.

Nach einer kurzen Ansprache **Dr. Tukas**, in der er den Stolz des jungen slowakischen Staates auf seine Wehrmacht unterstrich, nahmen die Mitglieder der Regierung und die Führer der Hlinka-Garde die Parade ab. Die Truppen hinterließen einen sehr guten Eindruck und wurden von den spalierbildenden Bewohnern Preßburgs stürmisch bejubelt.

Uebungsfahrt amerikanischer Schlachtschiffe.

Washington, 14. Mai. Marineamtlich wird mitgeteilt, daß 1040 Seekadetten auf den Schlachtschiffen „New York", „Texas" und „Arkansas" ihre jährliche Sommerübungsfahrt nach den Häfen Kanadas und der Ostküste der Vereinigten Staaten antreten werden.

Die ursprünglich geplante Uebungsfahrt des Geschwaders nach Europa wurde in der letzten Woche abgesagt.

Portorico — USA-Flugzeugstützpunkt im Atlantik.

Washington, 14. Mai. Das Kriegs- und das Marineministerium beabsichtigen, nach einer Mitteilung von **Associated Preß**, mehr als 20 Millionen Dollar zur Umwandlung Portoricos in einen großen Flugzeugstützpunkt zu verwenden. Den Plänen der Ministerien zufolge soll Portorico in Zukunft ein wichtiger „Verteidigungsposten" Amerikas im Atlantik sein. Er soll für den Atlantischen Ozean die gleiche Bedeutung haben wie Hawai für den Pazifik.

Die Pläne des Kriegsministeriums sehen erheblich höhere Aufwendungen vor, als der Kongreß bisher für den Marineflugzeugstützpunkt San Juan gutheißt.

Polens Unabhängigkeit nicht bedroht.

Mexiko-Stadt, 13. Mai. Die mexikanische Zeitung **Novedades** ironisiert die englische Politik und sagt, die Londoner Regierung solle die beiseitestehende Welt erst erschauern" — denn die übrigen drei Viertel nehmen sie nicht mehr ernst — wenn sie in apokalyptischem Tone erkläre, daß ein Krieg unvermeidlich sei, wenn Deutschland sich Danzigs „bemächtige", das, was das Blatt sagt, ja Deutschland genommen worden sei!

Die englische Regierung füge aber hinzu: „Nur wenn dies die Unabhängigkeit Polens gefährdet". Da der Verlust Danzigs, das niemals polnisch gewesen sei, in keiner Weise die Unabhängigkeit Polens bedrohe, habe England von vornherein ein Alibi fertig!

Englische Schikanen in Palästina.

Jerusalem, 15. Mai. Den Engländern scheint es neuerdings darauf anzukommen, auch das Volksbewußtsein der Araber in Palästina zu unterdrücken, um einen günstigen Boden für die Ansiedlung immer neuer Judenscharen zu schaffen. Ihre letzten Maßnahmen richten sich gegen das Tragen der arabischen Kopftracht, also des Kopftuchs mit Schnur, die von allen Arabern als Zeichen der Nationalgesinnung getragen wird.

In Jenin wurde die männliche Bevölkerung mit Konzentrationslager und anderen Zwangsmaßnahmen für den Fall der Belgerung bedroht. Aber auch dieses brutale Vorgehen hat nur einen ganz geringen Bruchteil der Araber veranlaßt, den von den Engländern gewünschten Fez wieder zu tragen. Aus allen anderen Landesteilen kommen Meldungen über die gleiche Anordnung der englischen Behörden.

Im übrigen „erfreut" sich Palästina weiter der „Segnungen" englischen „humanitären" Verwaltung: Araber werden erschossen oder zum Tode verurteilt. So fällte das Militärgericht in Haifa wieder ein Todesurteil gegen einen Araber; auf der Straße Jenin—Nablus wurde ein Freischärler von Engländern erschossen und an der Eisenbahnlinie umweit vom Dorf Kafr Jennis wurde ein unbekannter Araber erschossen aufgefunden.

Abschluß der Japanreise der deutschen Schriftleiter.

Tokio, 14. Mai. Die Japanreise der deutschen Schriftleiter wurde in Kobe abgeschlossen, wo der deutsche Generalkonsul einen Abschiedsempfang veranstaltet hatte, an dem über 100 Vertreter der Regierung, der Wissenschaft und Wirtschaft teilnahmen.

Die Schriftleiter, die auf ihrer Reise zwischen Tokio und Schimonoseki zahlreiche Orte, darunter Nagoja, Kioto, Nara, Osaka und Kobe, besucht hatten, waren überall von den Behörden und von der Bevölkerung auf das herzlichste empfangen worden. Sie hatten die Reise mit Bahn, Schiff und Auto durchgeführt und unvergeßliche Eindrücke über die Mobilisierung der nationalen Kräfte Japans gewonnen.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin